



Ökumenisches Netz Zentralafrika

Ecumenical Network Central Africa
Réseau Oecuménique de l'Afrique Centrale

Schönhauser Allee 182
D – 10119 Berlin
Tel.: 0049 (30) 48625700
Fax: 0049 (30) 48625701 / 4485458
Email: Oekum.Netz.Zentralafrika@t-online.de

Presseerklärung Ökumenisches Netz
Zentralafrika

Berlin, 10.07.2003

Bundeswehreininsatz im Kongo in eine neue Zentralafrikapolitik einbetten!
Das Ökumenische Netz Zentralafrika fordert Politikwechsel von der Bundesregierung

Berlin, 10.07.2003 / Seit Jahren machen die Mitgliedsorganisationen im Ökumenischen Netz Zentralafrika (ÖNZ) auf die ungeheuerlichen Dimensionen von Gewalt und Krieg in der DR Kongo aufmerksam. Mit der jüngsten Einigung über eine Übergangsregierung in der Hauptstadt Kinshasa regt sich nach fünf Jahren Krieg endlich wieder Hoffnung auf Frieden. Es bleibt jedoch noch viel zu tun übrig, bis eine tragfähige Grundlage für Frieden und Wiederaufbau des Staatswesens erreicht ist. Dabei darf nicht vergessen werden, dass die Ursachen des noch immer andauernden gewaltsamen Konflikts nicht nur in der Region zu suchen sind. Es geht auch um die deutsche und internationale Mitverantwortung.

Das ÖNZ begrüßt die deutsche Unterstützung für die europäische Eingreiftruppe („Operation Artemis“) in der Stadt Bunia. Dieser Einsatz kann jedoch nur im Zusammenhang mit anderen Bausteinen die Basis für einen stabilen Frieden in der Region legen. Notwendig ist eine umfassende Friedensinitiative, für die jetzt die notwendigen politischen Entscheidungen dringend gefällt werden müssen.

Auch in Bunia und in der Ituri-Region, die derzeit von der anlaufenden „Operation Artemis“ ein Ende der regionalen Gewalteskalation erhofft, finanziert sich der Krieg mit den Erlösen aus dem Rohstoffabbau. Gold, Coltan und Holz werden unter mafiösen Bedingungen abgebaut und auf die Weltmärkte geschleust. Deutsche Firmen sind darin verwickelt, wie mehrere VN-Berichte aufzeigen. Die Bundesregierung muss hier endlich auf nationalem und internationalem Niveau Instrumente entwickeln, die diesen tödlichen Kreislauf der Kriegsökonomie unterbrechen. Als Sofortmaßnahme fordert das ÖNZ die Kontrolle des ostkongolesischen Luftraums und der regionalen Flughäfen durch die EU-Eingreiftruppe. Ein erheblicher Teil des illegalen Ressourcenexports und des Waffenimports werden über improvisierte Landebahnen abgewickelt.

Ein erheblicher Teil der Verantwortung für die Aufrüstung der Milizen und für die regionale Gewalteskalation liegt bei Ruanda und Uganda. Auch nach dem offiziellen Truppenrückzug tragen die beiden Schwerpunktländer deutscher Entwicklungshilfe indirekt ihren Stellvertreterkrieg auf kongolesischem Territorium aus. Die Bundesregierung muss die vorhandenen Einflussmöglichkeiten nutzen und von Ruanda und Uganda glaubwürdige Beiträge zur Deeskalation im Kongo einfordern.

Das Ökumenische Netz Zentralafrika (ÖNZ) ist ein Zusammenschluss von kirchlichen Hilfswerken, Friedens- und Menschenrechtsorganisationen, die sich für Frieden und Entwicklung in der Region der großen Seen in Afrika einsetzen.

Ansprechpartner: Annette Weber

Koordinierungskreis: Brot für die Welt (Ellen Gut zler), Diakonisches Werk, Menschenrecht sreferat
(Johannes Brandst äter), Misereor (Karl Wirt z), Pax Christi (Dr. Heinz Werner Wessler),
Vereint e Evangelische Mission (Dr. Jochen Mott e)